Preis der Einzelnummer 10 Mark.

Neue Lodzer Zeitung

Die älteste, größte und verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Erscheint täglich früh. An Tagen, die auf Sonn- und Festtage folgen, abends. Bezugspreis: monatlich 240 Mk. mit Zustellung, wöchentlich 60 Mk. Per Post bezogen 240 Mk. monatlich. Vertretungen: Alexandrow Calin, Danzig: Danziger Anzeigenbüro, Reitbahn 8. Konstantynow: Schöler, Pabianice: G. Kell, Zdunska-Wola: H. Wolff, Zgierz: Lach, Ziolek.
— Unverlangte Manuskripte werden nicht zurückerstattet. —

Redaktion und Geschäftsstelle Petrikauer-Straße Nr. 15. Telephon Nr. 283.

Inseratekosten: 8-gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 15 Mk., Ausland 20 Mk. Pf Reklam. u. Inserate im Text od. auf der ersten Seite (doppelt so breit) 60 Mk., Ausland 80 Mk. pro Raum der Nonpareillezeile. Eingel. 70 Mk. pro Korpuszeile. Bei Kunstsatz, Schrägsatz u. dergl. 50 Prozent Aufschlag. Inserate werden nach Möglichkeit gut plaziert, es können aber besondere Platzanweisungen nicht berücksichtigt werden, daher auch keine dahingehenden Reklamationen.
— Inseratenannahme durch alle Annoncen-Büros. —

Nr. 156. Freitag, den 10. Juni 1921. 20. Jahrgang.

Die Beruhigung in Oberschlesien.

Die alliierten Truppen besetzen die neutrale Zone.

Lyon, 8. Juni. (Pat.) Die Ruhe in Oberschlesien beginnt wieder einzutreten. Der neue Vertreter Englands Sir Stuart versicherte den Führer des deutschen Selbstschutzes General Höfer, daß es unverständig wäre, auf eine Spaltung in der interalliierten Kommission zu rechnen. Die verbündeten Truppen besetzen in raschem Tempo die neutrale Zone.

Paris, 8. Juni. Dem „Temps" zufolge, traf heute in Paris die Nachricht ein, daß die Aufstellung der verbündeten Truppen in der neutralen Zone beendet wurde. General Lerond beschloß die französische Besatzung in folgenden Städten zu belassen: Pleß, Rybnik und Tarnowitz. Dasselbe Blatt berichtet ferner, daß amtlichen Meldungen zufolge, der Vormarsch der deutschen Truppen aufgehalten wurde. General Höfer teilte dem englischen Gen. Henniker mit, daß seine Truppen nicht mehr vorgehen werden. Der Beschluß des Gen. Höfer ist wahrscheinlich auf das Ultimatum der interalliierten Kommission zurückzuführen.

General Höfer gibt nach.

London, 9. Juni. (Pat.) Die letzten Anordnungen der Alliierten beseitigten die unmittelbare Gefahr, die dem Frieden in Oberschlesien gedroht hat. „Times" versichert, daß die deutsche Regierung dem englischen Botschafter in Berlin Lord D'Abernon eine Deklaration zugehen ließ, in der gesagt wird, daß sie ihrerseits dem General Höfer geraten habe, den Forderungen der interalliierten Kommission in Sachen der Zurückziehung des deutschen Selbstschutzes nachzugeben. Infolge dieser Intervention erteilte General Höfer Antwort auf das Ultimatum, in der er versichert, daß er die Feindseligkeiten einstellen wird. „Daily Chronicle" bespricht die Konferenz des Gen. Höfer mit dem Kommandanten englischer Truppen und stellt fest, daß sie viel zur Aufklärung der Situation beigetragen habe.

Die Ernennung der Sachverständigen aufgeschoben.

Paris, 8. Juni. Die französische Regierung erteilte unverzüglich Antwort auf die letzte Note Englands in Sachen Oberschlesiens. Sie erklärte sich mit dem Aufschub der Ernennung der Sachverständigen und der Festsetzung des Planes ihrer Arbeit einverstanden und stellte fest, daß zunächst die Ordnung wiederhergestellt werden müsse. Die französische Note erklärt ferner, daß die Mitwirkung der englischen mit den französischen und italienischen Truppen in bedeutendem Maße zur Wiederherstellung der Ordnung beitragen werde und unterstreicht, daß zur Beruhigung Oberschlesiens das gemeinsame Vorgehen der englischen, französischen und italienischen Truppen eine große Bedeutung habe, um General Höfer zur Besetzung der von der interalliierten Kommission bestimmten Stellungen zu zwingen.

Bericht des Sir Harald Stuart.

London, 8. Juni. Die „Rzeczpospolita" berichtet: Die englische Regierung erhielt vom neuen Kommissar der interalliierten Kommission Sir Harald Stuart einen Bericht aus Oberschlesien. Sir Harald Stuard gibt zunächst eine allgemeine Uebersicht der Situation und stellt ferner fest, daß die gegenwärtigen Unruhen nicht von polnischen Aufständischen, die die Anordnungen der interalliierten Kommission genau befolgen, sondern von den deutschen Abteilungen hervorgerufen wurden. Die letzteren boykottieren systematisch die Wünsche und Anordnungen der interalliierten Kommission. Sir Harald Stuart hält es für notwendig, energische Schritte zu unternehmen.

Sosnowice, 9. Juni. (Polpreß.) Der Delegierte der englischen Regierung zur Untersuchung der Lage in Oberschlesien Sir Stuart wird sich am Sonnabend, den 11. d. M. nach London begeben.

Die Bolschewisten und Oberschlesien.

Riga, 9. Juni. (Polpreß.) Vorgestern und gestern passierten Riga mehrere hervorragende Agenten für bolschewistische Propaganda, die sich über Deutschland nach Oberschlesien begeben, um kommunistische Agitation zu betreiben. Sämtliche Agenten wiesen Handelsausweise vor.

Aus Deutschland.

Deutschland wird seinen Verpflichtungen nachkommen.

Lyon, 9. Juni. (Pat.) Im preußischen Parlament erklärte der Präsident Stegerwald, daß er bereit sei, seinen Posten zu verlassen, wenn die Parteien sich einverstanden erklären, einen neuen Präsidenten zu wählen und ein Programm für das neue Kabinett auszuarbeiten. Er erklärte ferner, er sei kein Pangermanist und glaube, daß Deutschland seinen Verpflichtungen bis zu der letzten Grenze nachkommen werde.

Amerika und Deutschland.

London, 8. Juni. (Pat.) „Times" berichtet aus Washington, daß am Donnerstag und Freitag in der amerikanischen Repräsentanten-Kammer eine Diskussion über die Resolution in Sachen des Friedenszustandes mit Deutschland stattfinden wird.

Verhaftung eines Mörders der Rosa Luxenburg.

Berlin, 8. Juni. (Pat.) Wolffs-Büro. Der Husar Runge, der der Teilnahme an der Ermordung der Rosa Luxenburg angeklagt ist, wurde im Arbeitsnachweisbüro in dem Augenblick verhaftet, als er unter einem falschen Namen sich zur Arbeit meldete. Er wurde nach dem Polizeipräsidium gebracht.

Der Aufstand in Irland.

Dublin, 8. Juni. (Pat.) Wiener K. B. **Die englischen Truppen stießen ganz unerwartet auf Widerstand einer Freiwilligen Gruppe. Während des Zusammenstoßes wurden 4 Freiwillige getötet, 3 verletzt und einige Hundert gefangen genommen.**

London, 8. Juni. (Pat.) Das irländische Parlament wird nach der ersten Sitzung, die vom König eröffnet wird, bis zum 22. d. Mts. vertagt.

In England.

London, 8. Juni. (Pat.) Havas. Der Vollzugsausschuß der Grubenarbeiter hat für den 10. d. Mts. eine Konferenz der Delegierten einberufen, auf der die Vorschläge der Grubenbesitzer geprüft werden sollen. Die Führer der Grubenarbeiter sind der Meinung, daß die Arbeit aufgenommen werden könne, weil die Befürchtung, daß die Löhne dermaßen reduziert werden, daß sie nicht zum Lebensunterhalt ausreichen, grundlos sei.

London, 9. Juni. (Pat.) Radio. In der letzten Nacht wurde an den wichtigsten Punkten Londons die telephonische und telegraphische Verbindung zerstört. Die Polizeibehörde schreibt diese Arbeit den Sinnfeinern zu.

Die Krankheit Lloyd Georges.

London, 9. Juni. (Pat.) Radio. Lloyd George ist immer noch schwach und wird diese Woche noch auf dem Lande bleiben.

Semionow in Wladiwostok.

Wladiwostok, 9. Juni. (Pat.) Hier ist Gen. Semionow auf einem japanischen Schiffe eingetroffen. Die Konsuln gestatteten ihm jedoch nicht, das Schiff zu verlassen, ehe die Regierung des Amur-Gebiets sich gebildet hat.

Zum Umsturz im fernen Osten.

Paris, 9. Juni. Die japanische Botschaft in Paris ist von russischen Freiwilligen belagert, die um Auskunft über den fernen Osten und darum ersuchen, sie nach Wladiwostok oder nach Japan abzustellen. In der Botschaft ist eine Bekanntmachung ausgehängt, in der gesagt ist, daß sie außer den in der Presse bekannt gegebenen, keinerlei Nachrichten über Ostsibirien besitzt und daß die japanische Regierung an der Aufstandsbewegung keinerlei Anteil nimmt. In hiesigen russischen Finanzkreisen ist das Projekt aufgetaucht, ein Schiff auszurüsten, mit dem die russischen Freiwilligen nach Wladiwostok befördert werden können.

London, 9. Juni. Krassin, der hier Konferenzen mit Regierungsvertretern hatte, darunter mit dem Chef des Departements des Ostens, sucht die englische Regierung zu bewegen, daß sie auf Japan im Sinne der Nichtunterstützung des sibirischen Aufstandes einen Druck ausübe.

Die eigentlichen Absichten der Bolschewisten.

Helsingfors, 8. Juni. Ein Mitarbeiter der „Ilta lehti" hatte eine Unterredung mit einem gewesenen russischen Diplomaten, dem es erst jetzt gelungen ist, aus Petersburg zu entkommen. Der über Rußland ausgezeichnet unterrichtete Diplomat erklärte, daß die Bolschewisten gegenwärtig mehr, als irgend jemals auf die allgemeine Weltrevolution angewiesen sind, weil sonst ihr Untergang vollkommen unvermeidlich ist. Die Revolution soll in England beginnen, denn das würde von entscheidender Bedeutung sein. Gegenwärtig hetzen die Bolschewisten mit allen Mitteln die Türken gegen England auf, denn sie glauben heilig daran, daß in England im Falle eines Krieges zu jetziger Zeit, unbedingt eine Revolution ausbrechen müsse.

Bolschewistische Briefzensur.

Riga, 9. Juni. Aus Moskau wird gemeldet, daß der Post eine Reihe von Agenten der Tschresywytschajka zugeteilt wurden, um ausländische Briefe zu zensieren. Es kamen schon Fälle vor, wo Personen, an die Briefe gerichtet waren, verfolgt wurden.

Das Risiko Englands in Rußland.

London, 9. Juni. Das Handelsdepartement hat in sehr beschränkter Zahl eine Brochüre herausgegeben. In diesem Werke findet sich auch die Meinungsäußerung des Beamten des Departements Peturs, der nach Rußland delegiert war, um die dortigen ökonomischen Verhältnisse kennen zu lernen. Peturs erklärt, Sowjetrußland habe vor Allem nichts, womit es zahlen könnte. Die bolschewistischen Kassen sind bereits völlig leer. Eine Ausfuhr aus Rußland ist ausgeschlossen, da nichts produziert wird. Die Handelsbeziehungen mit dem gegenwärtigen Rußland können sich einzig auf langterminierte Kredite stützen. Es ist sicher, daß ein jedes englische Pfund, das zum Wiederaufbau Rußlands verwendet wird, kolossalen Gewinn bringen kann, wenn sich die jetzige Regierung am Ruder erhält und nicht plötzlich ihre Politik wieder ändert. Es muß aber auch damit gerechnet werden, daß beim Sturz Lenins, alle in Rußland angelegten fremden Kapitalien verloren sind, denn keine russische Regierung wird die mit den Bolschewisten geschlossenen Verträge anerkennen.

Ein neues Abenteuer Enver Paschas.

Paris, 8. Juni. (Polpreß.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Nachrichten über ein Vorgehen Enver Paschas gegen Kemal sind falsch. Im Gegenteil trat Enver Pascha nach seinen Rückkehr aus Moskau in die besten Beziehungen zu Kemal und schlug ihm den Riesenplan einer Vereinigung aller muselmanischen Staaten vor, um den Kampf für ihre völlige Unabhängigkeit aufzunehmen. Enver Pascha glaubt, daß jetzt, wo ganz Europa durch den großen Krieg geschwächt und mit der Liquidierung des vierjährigen Kampfes beschäftigt ist, der Zeitpunkt für eine Emanzipation der Muselmanen außerordentlich geeignet sei. Für den 22. Juni ist in Angora eine Zusammenkunft der Vertreter von Persien, Buchara, Chiwa, Turkmenien und Aegypten angekündigt worden. In den europäischen politischen Kreisen in Konstantinopel wird angenommen, daß die Resolutionen dieser Zusammenkunft und überhaupt der Plan Enver Paschas sehr ernste Konsequenzen nach sich ziehen können.

Zum Beamtenstreik in Italien.

Rom, 8. Juni. (Pat.) Havas. Nach Rückkehr von einer Versammlung fanden die Postbeamten die Postämter durch die Polizei besetzt vor. Ein Kommunikat des Postministers klärt auf, daß die ergriffenen Maßnahmen zum Schutze der arbeitswilligen Postbeamten gegen die Drohungen und Angriffe der Streikenden angewendet werden sollen. In der Zukunft werden nur diejenigen Beamten angestellt, die eine schriftliche Erklärung abgeben, daß sie ihren Pflichten in gewissenhafter Weise nachkommen werden.

Klage der Prinzessin Joachim von Preußen.

Ein peinlicher Familienzwist des Hauses Hohenzollern beschäftigt das Potsdamer Landgericht. Hier schwebt zurzeit ein Zivilprozeß, den die frühere Prinzessin Joachim von Preußen, geborene Prinzessin von Anhalt, gegen den Prinzen Eitel Friedrich mit dem Antrage auf Herausgabe ihres Sohnes, des Prinzen Karl Franz Joseph, angestrengt. Bekanntlich hat sich die Klägerin vor zwei Jahren von ihrem Gatten, der im Sommer vorigen Jahres durch Selbstmord geendet hat, getrennt. Als der Versuch, die ehelichen Verhältnisse zu regeln, scheiterte, ließ sie ihren Sohn bei ihrem Gatten. Nach dessen Tode nahm sich Prinz Eitel Friedrich seines Neffen an. Er verweigerte nach dem Tode seines Bruders die Hergabe des kleinen Prinzen mit der Begründung, daß die Mutter schon vor dem Tode ihres Gatten ihn und ihr Kind verlassen habe. — Zum Zwecke weiterer Beweiserhebung wurde der Prozeß vertagt.

Von der Muster=Messe in Posen.

V.

Trotzdem die Messe offiziell am Sonntag geschlossen wurde, herrschte noch an den darauffolgenden Tagen ein großes Leben und Treiben auf der Messeausstellung. Es wurden zahlreiche Umsätze erzielt. Die Entwertung der Mark hat einen sehr ungünstigen Eindruck ausgeübt, denn viele Industrielle und Kaufleute standen plötzlich vor der Unmöglichkeit, genaue Kalkulationen machen zu können. Man wollte vielfach gar nicht verkaufen. Die Nachfrage nach Lodzer Erzeugnissen war jedenfalls eine sehr große. Der Warschauer Korrespondent der „Danz. N. N." schreibt seinem Blatte u. a. folgendes über die Posener Messe:

Besonderer Wert der Messe für das Wirtschaftsleben Polens war, daß sich auf ihr wirtschaftliche Kreise aller drei polnischen Teilgebiete unmittelbar trafen. Diese sind zum Teil bis heute — teils aus innerpolitischen, teils aus wirtschaftlichen Erwägungen heraus — durch innere Zollgrenzen von einander abgesperrt. Teilweise sind diese für den Handel äußerst drückend; als Beispiel sei nur erwähnt, daß auf Spirituosen beim Uebergange vom Posener ins kongreßpolnische Gebiet ein Zoll in Gold entrichtet werden muß. Den wirtschaftlichen Tauschverkehr der Teilgebiete behindert ferner die starke Verschiedenheit ihrer Lebensmittelpreise, damit also ihrer Löhne und weiter gedacht ihrer Produktionskosten. Wer beispielsweise in Posen Lodzer Stoffe bezieht, bringt Lodzer Preise nach Posen, d. h. er fördert die Entwicklung, die die Lohnverhältnisse beider Gebietsteile einander angleicht, die heute noch in Kongreßpolen rund 80 Prozent höhere Löhne sehen als im Posener Polen. Ein Hinderungsgrund anderer Art ist die Gewöhnung. Jeder Kaufmann in den drei Gebietsteilen war bis vor zwei Jahren jahrzehntelang an andere Lieferanten und an andere Kunden gewöhnt. Neue Landesgrenzen einerseits, die Einbeziehung in ein neues Staatsganzes andererseits zwangen zu gründlicher Umstellung dieser Verhältnisse.

Dieser war um so schwieriger und zugleich um so nötiger, als die Entwertung der polnischen Valuta und die Wirtschaftspolitik der Regierung die bisher einheimischen nunmehr ausländisch gewordenen Handelsfäden durchschnitt. Die amtliche Wirtschaftspolitik war auf den Schutz der heimischen Industrie eingestellt; sie setzte in ihrer Schärfe jedoch viel zu früh ein. Sie operierte mit der falschen Vorstellung, daß die polnische Industrie in ihrer Produktion den Bedürfnissen des Landes genüge, während sie tatsächlich erst der Entwicklung bedarf. Sie ist vorläufig noch zu schwach und wird nun durch Rohstoffmangel, durch unruhige Arbeiterschaft und ungenügende Leistungen des öffentlichen Transportwesens an der Entfaltung ihrer Kräfte behindert.

Die Notwendigkeit angesichts der Regierungsmaßnahmen, seinen Bedarf wohl oder übel im Inlande weitmöglichst zu decken, zwang den Handel (solange die Valuta einen gewissen Tiefstand noch nicht erreichte) im Inlande teurer zu kaufen als es in manchem Auslande (Oesterreich, Deutschland) möglich war. Der Schmuggel konnte trotz seiner Blüte dagegen nicht genügend helfen und wurde mit weiterem Sinken der Valuta minder rentabel. Warenknappheit, Heißhunger des inneren Marktes waren die Folgen. Daher die Scharen der Einkäufer auf der ersten Messe, die einen guten Ueberblick bot über alles, was in Polen käuflich ist.

Die Messe bedeutet zweifellos eine starke Belebung des inneren Marktes; sie knüpft auch die polnischen Gebietsteile durch wirtschaftliche Bande enger zusammen und gewinnt dadurch politische Bedeutung. Dennoch kann sie darüber nicht hinwegtäuschen, daß erstens die Produktion der polnischen Industrie (außer der Liqueurfabrikation und dem Naphtha) für den polnischen Bedarf bei weitem nicht ausreicht, daß zweitens keineswegs alles, was man braucht, in Polen fabriziert wird. Vor allem fehlt es an Qualitätsware fast in allen Branchen. Insofern war die Ausstellung lehrreich. Sehr viele Dinge waren vorwiegend durch Großhändler (Auslandsimporteure) vertreten z. B. Automobile, Schreibmaschinen, elektrische Installationsartikel, optische und chirurgische Instrumente und vieles andere mehr.

Dies bedarf um so mehr der Hervorhebung, als einzelne Reden bei der Eröffnung der Messe aus mangelnder wirtschaftlicher Erkenntnis oder aus politischer Tendenz dem Gedanken Ausdruck gaben, die Ausstellung zeige, daß Polen vom Auslande, insbesondere von Deutschland, unabhängig sei. Das zeigt sie jedoch, wie gesagt, keineswegs. Und auch an Exportwaren zeigt sie wenig — von der unzureichenden Produktionsmenge abgesehen.

Im Ganzen also: als Messe für die Beteiligten gut, für das Wirtschaftsleben des Landes förderlich; — als Ausstellung mehr eine Andeutung wirtschaftlicher Möglichkeiten als eine Darstellung wirtschaftlicher Kräfte!

Berliner Brief.

Der Existenzkampf des Reichskabinetts. — Das teilbare Vertrauensvotum. — Parteitaktik. — Papiermilliarden gesucht.

Berlin, 6. Juni. (Eigenbericht). Auch Vertrauensvoten haben ihre Schicksale. Nachdem das Reichskabinett Wirt halbwegs perfekt geworden ist — es fehlt nur der Reichsfinanzminister, dessen Funktionen der Kanzler bis auf weiteres selber ausübt — mußte es sich notwendigerweise vom Parlament das Vertrauen votieren lassen. Das war nun freelich nicht so einfach, grenzt beinahe an die Quadratur des Zirkels. Das Kabinett stützt sich auf das Terzett: Zentrum, Demokraten und Mehrheitssozialisten, die nicht über die Mehrheit im Reichstag verfügen. Die Versuche, die Deutsche Volkspartei in die Koalition einzufügen, sind erfolglos geblieben, und mit den Unabhängigen ist nicht gut Kirschen essen.

Um eine Mehrheit zu gewinnen, hat man nun zu einem ganz eigenartigen Kunststück gegriffen. Die Regierungsparteien klügelten eine Resolution mit auswechselbaren Teilen aus, Teil 1. erklärt sich damit einverstanden, daß das Kabinett alles daran setze, um die übernommenen Verpflichtungen gegenüber den Alliierten zu erfüllen, Teil 2. billigt die Erklärung der Reichsregierung über Oberschlesien. Für Nummer 1 gewann man die der Unabhängigen, während die Deutsche Volkspartei sich der Stimme enthielt, weil sie noch keine Klarheit über die Finanz- und Wirtschaftspläne der Regierung habe. Für Teil 2 (Oberschlesien stimmte wiederum die Deutsche Volkspartei, während die Unabhängigen opponierten und zwar aus zwei Gründen.

Einmal war ihnen die Tonart der Regierungserklärung zu entschieden, und zweitens wäre es wieder ihre politische Taktik wenn sie nicht wenigstens zu fünfzig Prozent Nein sagten. So wurde denn die Resolution mit wechselnden Mehrheiten angenommen, und bei dem entscheidenden ersten Punkt, über den namentlich abgestimmt wurde, ergaben sich sogar 213 gegen 77 Stimmen bei 48 Stimmenthaltungen. Es blieben eben nur rechts die Deutsch-Nationalen und links die Kommunisten in der Opposition.

Dem äußeren Anschein nach hat also die Regierung eine Mehrheit, aber gerade weil sie eine parlamentarische ist, kann sie nicht mit wechselnden Majoritäten arbeiten, besonders nicht angesichts des umfassenden Finanz- und Wirtschaftsprogramms, dessen Durchführung ihr noch obliegt, wenn die Erfüllung der Reparationsverpflichtungen auch nur mit einiger Aussicht auf Erfolg versucht werden soll. Das Urteil über die parlamentarische Lage muß deshalb dahin lauten, daß die Krisis, die in Wahrheit mit der Bildung des Kabinetts Wirt einsetzte, nur aufgeschoben nicht aufgehoben ist. Es gibt nur zwei Möglichkeiten, sie zu beheben, nämlich entweder die Erweiterung der Regierungsbasis, durch Hinzuziehung der Deutschen Volkspartei oder aber der Appell an das Volk, d. h. die Ausschreibung von Neuwahlen zum Reichstag, um klare Verhältnisse zu schaffen.

Mit der ersteren Möglichkeit wird noch immer gerechnet, da der Redner der Deutschen Volkspartei, Dr. Stresemann, die Stimmenthaltung ausdrücklich damit begründete, daß die Pläne der Regierung noch nicht hinreichend klar seien. Noch unklarer ist freilich die Haltung der Sozialdemokratie, die sich gegen das Zusammenarbeiten mit der Deutschen Volkspartei sträubt, weil ihr diese angeblich zu monarchisch gesinnt sei. Die Sozialisten wissen aber ganz genau, daß auch im Zentrum die Anhänger der Monarchie, die sich zu Opportunitätsrepublikanern bekehrt haben, sehr stark sind, und sie arbeiten trotzdem mit dieser Partei. Und wie steht des denn mit der „Gesinnungstreue" der Sozialisten selbst? Sie begeisterten sich einst für die Sozialisierung aller Betriebe und beginnen jetzt einzusehen, daß das in der Praxis ganz anders ist, als man es sich theoretisch erträumt hat. Wenn die Betriebe schlecht rentieren, kann man schlecht sozialisieren.

Und so denkt man denn auch bei dem großen Finanzplan zur Zeit nicht an Staatsmonopole, sondern an das System der reinen Steuern, sowohl der Erhöhung der alten wie der Schaffung neuer. Es wird sich dabei um einen Riesensteuerstrauß handeln. Rund 3,25 Millionen Goldmark (zwei Milliarden Reparationszahlung und 26 prozentige Ausfuhrabgabe) sind für 1921 zu zahlen. Das sind etwa 145 Milliarden Papiermark, und ebenso groß, nämlich 45½ Milliarden, ist das Defizit des Reichhaushalts, so daß also 90 Papiermilliarden mehr aufgebracht werden müssen, als im Reichsetat, der die Einnahmen auf 47 Milliarden schätzt, vorgesehen sind. Wie diese Summen aufzubringen sind, darüber zerbrechen sich die Finanzkünstler noch die Köpfe. Daß ein solches aber nur mit Hilfe einer geschlossenen parlamentarischen Mehrheit durchzusetzen ist, liegt auf der Hand, und das ist der springende Punkt der innerpolitischen Krisis, die eine Auslösung der außenpolitischen Krisis darstellt.

Wetterkatastrophe in Schlesien.

Jägerndorf, 6. Juni. Die Windhose, die in der Nacht zum Freitag über das Ostrau-Karwiner Kohlengebiet hinwegging, richtete eine furchtbare Verheerung an. Der Bahnverkehr ist vollständig lahmgelegt. Gleichzeitig mit dem Werbelsturm ging ein Wolkenbruch nieder. Die Felder sind vollständig vernichtet, zahlreiche Häuser gänzlich zerstört oder abgedeckt. Bei Peterswald sind allein 16 Privathäuser und 12 der Berg- und Hüttengesellschaft gehörige Gebäude zum Teil vernichtet oder schwer beschädigt. Die Wiederaufnahme des Grubenbetriebes sowie des Verkehrs ist vor 4 Tagen unmöglich.

Ueber die Katastrophe im Altvatergebiet werden aus Freiwaldau folgende Einzelheiten berichtet: Der Schaden auf den Feldern ist ungeheuer, die ganze Ernte ist anscheinend vernichtet worden. Im Gebirge erfolgten große Erdrutsche. Die Gebirgsgemeinden Gröditz und Breitenfeld, in denen schon vor Wochen ein Unwetter großen Schaden anrichtete, sind wiederum stark heimgesucht worden. Die genaue Zahl der Opfer ist noch nicht festgestellt.

Eisenbahnkatastrophe.

Lissabon, 8. Juni. (Pat.) Havas. In der Nähe der Station Narville erfolgte ein Zusammenstoß zweier Züge. Es gab Tote und Verwundete.

Esperantisten-Kongreß.

Prag, 9. Juni. (Pp.) Vom 31. Juli bis 6. August d. J. wird in Prag der 8. internationale Esperantistenkongreß tagen. Nach der Prager „Tribuna" werden am Kongreß mindestens 2,500 Personen teilnehmen. Davon kommen mehr als 1,000 aus weiten Fernen, als aus Japan, Australien, Indien, Südamerika u. s. w. Es wird das ein Kongreß, wie einen ähnlichen Prag noch nicht erlebt hat.

Chronik u. Lokales.

General Niessel in Lodz.

Wie bereits kurz gemeldet, traf vorgestern abend der Chef der französischen Mission in Polen, General Niessel, in einem Sonderzuge der Wiener Bahn auf dem Lodzer Fabrikbahnhof ein. Die Begrüßung des Gastes, der sich in Begleitung des Obersten Mercier befindet, erfolgte gestern früh durch den Kommandeur des Lodzer Bezirks-Generalkommandos, General Rzadkowski, den Chef des Stabes Oberst Kuhinka, die Obersten des Stabes Adamski, Lawszecki und Jastrzebski, den Stadtkommandanten Major Bilyk und den Obersten Orli-Rieken. Nach einer Begrüßungsansprache des Generals Rzadkowski präsentierte die mit der Fahne Aufstellung genommene Ehrenkompagnie des 31. Kaniower Schützenregiments das Gewehr und das Orchester spielte die Marseillaise.

Vom Bahnhof begab man sich zum Frühstück nach dem Grand-Hotel und sodann fuhr der Gast mit dem Lodzer Generalstab zu den Uebungen der Offiziersjunker und der Tankabteilungen. Nach den Uebungen stattete General Niessel in Begleitung des Obersten Mercier, dem General Rzadkowski, der Wojewodschaft, wo er in Abwesenheit des Wojewoden von dessen Gehilfen Dr. Garapich, empfangen wurde, dem Regierungskommissar Izycki und dem Stadtpräsidenten Rzewski Besuche ab. Im Magistrat erkundigte sich General Niessel über die Verhältnisse, die z. Zt. der russischen und deutschen Okkupation in Lodz herrschten. In der Zeit von 7 bis 8 Uhr abends empfing General Niessel mehrere Interessenten und um 8 Uhr abends gab das Lodzer Bezirks-Generalkommando dem Gast im Grand Hotel ein Diner, an dem die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden teilnahmen.

Heute um 6.20 Uhr früh verläßt General Niessel unsere Stadt.

* **Personalnachrichten.** Vizepräsident Dr. Stupnicki begibt sich heute in Finanzangelegenheiten nach Warschau. Am Sonnabend reist auch Präsident Rzewski nach Warschau, um an der Liquidationssitzung der Gesellschaft zur Verpflegung polnischer Städte teilzunehmen.

* **Konferenz des Selbstverwaltungskörpers der P. P. S. im Magistrat und in der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Lodz.** Am 8. ds. Mts. fand im Klub der polnischen sozialistischen Partei in Anwesenheit von etwa 100 Delegierten eine Konferenz statt, in der Bericht über die Selbstverwaltungs-Arbeit erstattet wurde. Es hielten Vorträge: Präsident Rzewski, der Vizepräsident Dr. Stupnicki und die Schöffen Klimaszewski und Badzian. Nach den Vorträgen entwickelte sich eine Diskussion, an der Vertreter der Berufsverbände, Kooperativen und Arbeiter-Bildungs-Institutionen teilnahmen. Die Konferenz beschloß u. a.: 1) einen scharfen Protest gegen das Attentat des Finanzministeriums auf die Lodzer Selbstverwaltung zu erheben, 2) auf die Verwaltung der Lodzer Straßenbahn einen Druck auszuüben, damit sie die Tramwaylinien nach den Vorstädten verlängert, 3) das Netz der städtischen allgemeinen Universität zu erweitern, 4) die Behörden aufzufordern, den skandalösen sanitären Bedingungen durch die Hausbesitzer ein Ende zu bereiten, 5) die Kettenhändler und Kapitalisten zugunsten der Gemeinde zu besteuern, 6) die Erbauung des Arbeiterhauses und des Denkmals am Grabe der gefallenen Helden der Revolution zu beschleunigen und 7) soziale Reformen für die städtischen Angestellten einzuführen.

* **Falsches Gerücht.** In letzter Zeit wurde hier das Gerücht verbreitet, daß die Polnische Landes-Darlehnskasse keine beschädigten und geklebten Banknoten annehme. Diese Gerüchte entbehren jeder Grundlage, es ist dies nur eine Erfindung verschiedener Spekulanten, Kleinhändler und Ladenbesitzer, um die Leichtgläubigkeit des Publikums auszunützen. Um diese falschen Gerüchte zu widerlegen, wandten wir uns um Informationen an die Polnische Landes-Darlehnskasse, die uns mitteilt, daß die Gerüchte von einer Verweigerung der Annahme beschädigter und geklebter Banknoten durch genannte Finanzinstitution grundsätzlich falsch seien, denn das Rundschreiben des Finanzministeriums unter Nr. 427 vom 25. November 1920 in dieser Angelegenheit behält weiter seine Rechtskraft und jegliche Verletzung dieser Vorschrift sind sogleich der Polizei zur Anzeige zu bringen. Es ist erforderlich, daß jeder mit geklebten Banknoten zahlende Käufer bei Verweigerung der Annahme des Geldes dies sogleich dem nächsten Polizeiposten meldet, damit der Name der betreffenden Person festgestellt wird und der Schuldige zur Verantwortung gezogen wird. Auf Grund dieser falschen Gerüchte haben sich schon Gruppen von den Anhängern der „Schwarzen Börse" gebildet, die in den Straßen die geklebten Banknoten zu einem niedrigen Kurs einkaufen, diese dann in der Landes-Darlehenskasse gegen neue Scheine eintauschen und ganz gute Geschäfte machen. Es liegt also an unserem kaufenden Publikum, sich von diesen Spekulanten nicht weiter ausnützen zu lassen.

* **Umtausch der Zeugnisse in Obligationen der Staatsanleihe.** Die Lodzer Starostei hat bereits mit dem Umtausch der bei ihr gelösten Zeugnisse in Obligationen der Staatsanleihe vom Jahre 1920 begonnen. Der Umtausch erfolgt im Zimmer Nr. 20 der Starostei.

* **Die Lodzer Bezirksdirektion für Wiederaufbau** wurde liquidiert und deren Büros nach Warschau übertragen. Die Liquidierung der Lodzer Direktion erfolgte auf Anordnung des Ministeriums für öffentliche Arbeiten, das vor Kurzem mit einer Reduzierung des Beamtenpersonals begann und bereits mehrere ihm unterstellte Abteilungen aufgelöst hat. Die Lodzer Bezirksdirektion für Wiederaufbau hatte 40 Beamte beschäftigt.

Bei der gestern erfolgten Verlosung der

Millionowki

fielen diese zu:

Nr. 1357276 — Herrn Max Wyrwich, Radwanskastraße 3.
Nr. 1357277 — Herrn Menzel, Glumnastraße Nr. 26.
Nr. 1357278 — Herrn König, Glumnastraße Nr. 33.

Die betreffenden Wertpapiere können in unserer Expedition, Petrikauerstr. Nr. 15 abgeholt werden.

Diejenigen Abonnenten, denen dieses Mal das Glück nicht hold gewesen, vertrösten wir auf den nächsten Monat.

Die Zaltner auf Lindenhöhe.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten). (77. Fortsetzung.)

„Weil ich's dem andern nicht gönne, daß er sie betrauert, daß er die Erinnerung an sie wie einen Schatz hegen und pflegen darf. Die Gewißheit, daß sie ihn von der ersten Stunde an in ihrem Innern belogen und betrogen hat, soll ihm bis an das Ende seines Lebens das Herz zerfleischen."

„Eine verspätete Rache also! Und auf Kosten des Rufes einer Frau, die Sie angeblich leidenschaftlich geliebt haben."

„Und wenn ich ebenso guten Grund hätte, mich an ihr zu rächen, wie an Ihrem Bruder? Daß man ein Weib mit jedem Blutstropfen lieben und es zugleich aus tiefster Seele hassen kann, ist Ihnen als gewöhnlichem Menschen natürlich ebenfalls unverständlich."

„Ich habe es noch nicht an mir selbst erfahren. Für unmöglich halte ich es nicht. Und ich kann mir nun wenigstens ein Bild machen von dem, was hier zwischen Ihnen und meiner Schwägerin vorgegangen ist. Sie wollten sie zwingen, sich scheiden zu lassen. Und sie lehnte es ab, weil sie ein gesichertes Dasein in behaglichem Wohlstande einem Leben vorzog, das zwischen überschwenglichen Seligkeiten und Abgründen der Verzweiflung hin und her schwankte. Und um ihrer Weigerung willen lernten Sie sie hassen."

Verächtlich schüttelte der Bildhauer den Kopf.

„Armseliges Geschwätz! Aber Sie sagen, daß Sie sie nicht gekannt haben. Darum will ich wegen Ihrer jämmerlichen Andeutung nicht mit Ihnen rechten. Ich denke, ich hätte Ihnen nun überhaupt nichts mehr zu sagen."

„Vielleicht doch! Ich möchte nämlich noch über die Zusammenhänge aufgeklärt sein, die zwischen Ihrem Hiersein und dem plötzlichen Tode meiner Schwägerin bestehen."

Harold Semper sah ihn groß an.

„Zusammenhänge? Was wollen Sie damit sagen?"

„Ich will damit sagen, daß nach allem, was ich eben gehört habe, für mich über Ihren Anteil an Signes Tod kein Zweifel mehr besteht. Und es ist Ihre Pflicht, sich darüber auszusprechen. Gegen mich oder gegen den Untersuchungsrichter."

„Gegen welchen Untersuchungsrichter? Ich weiß von keinem. Und ich habe mich um keinen zu kümmern."

„Aber Sie werden nicht mehr verhindern können, daß er sich um Sie kümmert. Einen Zeugen, der der Verstorbenen so nahe stand, wird er sich schwerlich entgehen lassen."

Sempers Gesichtsausdruck wurde immer gespannter. Seine leidenschaftlichen Augen bohrten sich förmlich in das Antlitz des andern ein.

„Sie reden Unverständliches. Signe hat sich selbst getötet. Was geht das einen Untersuchungsrichter an? Und wozu bedarf es meines Zeugnisses?"

„Sie wissen also garnicht, daß man sie für das Opfer eines Mörders hält? Wollen Sie mir im Ernst einreden, daß Sie es nicht wissen?"

„Nein, davon weiß ich nichts. Aber wenn man ihren Mann beschuldigt, sie gemordet zu haben, so will ich beschwören, daß er es getan hat."

„Auf Grund welcher Beweise?"

„Ah, Beweise! Wozu braucht es Beweise? Sie wollte frei von ihm sein. Ist das nicht Beweis genug?"

„Nicht ganz. Und davon, daß man ihn verdächtigt, ist selbstverständlich keine Rede. Aber ein anderer, der ebenso schuldlos ist an ihrem Tode, sitzt unter jenem Verdacht im Gefängnis. Wer ihn durch seine Aussage rechtfertigen könnte und es aus irgend welchen niedrigen Beweggründen unterläßt, ist ein Schurke."

Semper stand unbeweglich. Dann strich er sich langsam mit der Hand über Stirn und Haar.

„Ich glaube, ich werde verrückt," murmelte er. Und noch einmal: „Ich glaube, ich werde verrückt."

Erich, der seine letzten Worte mit erhobener Stimme gesprochen hatte, trat hart an ihn heran.

„Aber Sie dürfen jetzt nicht verrückt werden. Hören Sie, Herr Semper? Sie müssen Ihren Verstand jetzt ebenso energisch zusammenraffen wie Ihr Ehrgefühl. Zwischen Ihnen und Signe Falkner ist etwas geschehen — das können Sie nicht mehr leugnen. Und wir müssen es wissen. Denn es handelt sich um das Leben und die Ehre eines rechtschaffenen Mannes."

„Lassen Sie mich zu mir kommen. Ich begreife doch nichts von dem, was Sie sagen. Garnichts begreife ich. Ich strenge mich an, Sie zu verstehen. Aber in meinem Kopfe ist nichts als ein wüstes Durcheinander."

„Ja, hat Ihnen denn hier niemand davon erzählt? Haben Sie es nicht aus der Zeitung erfahren?"

„Ich lese keine Zeitungen. Ich spreche mit keinem Menschen."

„Dann allerdings müssen Sie es wohl von mir erfahren. Der Hausarzt meiner Familie, Dr. Germering, der auch Signes Arzt gewesen war, wird beschuldigt, ihr statt einer harmlosen Arznei Gift verabreicht zu haben. Ein selten gebrauchtes, unbedingt tödliches Gift: Conin."

Er mochte selbst nicht wissen, was ihn veranlaßt hatte, diesen Namen mit besonderem Nachdruck auszusprechen. Semper aber bewegte nur vernehmend den Kopf.

„Ich kenne es nicht. Ich habe nie davon gehört."

„Es wird, wie ich mir sagen ließ, aus dem Saft der Schierlingpflanze gewonnen."

So kaltblütig und furchtlos er war, er erschrak doch unter dem eisernen, krampfigen Griff der beiden muskulösen Hände, die plötzlich seinen Oberarm umklammerten.

„Was sagen Sie? Schierling? Schierling?! An einer Vergiftung durch Schierlingssaft wäre sie gestorben?"

„Es ist durch die chemische Untersuchung unzweideutig festgestellt. Aber was regt Sie so auf? Sie wissen also, wie sie zu diesem Gift gekommen ist?"

„Ja, ich weiß es. Aber sie kann sich nicht damit getötet haben. Damit nicht! Es ist ganz unmöglich."

„Weshalb unmöglich?"

„Weil ich es ihr weggenommen habe. Weil sie es mir ausliefern mußte, als sie mir das Gräßliche gestanden hatte."

Er machte jetzt in der Tat den Eindruck eines Menschen, der seine Sinne nicht mehr bei einander hat. Und in dem Gefühl, daß der bis zum Wahnsinn Aufgeregte mit Vorsicht behandelt werden müßte, schlug Erich einen anderen Ton an als vorher.

„Es ist sicher, daß Sie viel mehr von diesen Dingen wissen, als irgend einer hier in Tiefenbrunn," sagte er ruhig und begütigend. „Und schließlich müssen doch auch Sie den Wunsch haben, daß die Wahrheit zu Ehren komme. Können Sie sich nicht entschließen, mir alles zu sagen?"

Aber es war zweifelhaft, ob der Bildhauer überhaupt auf ihn hörte. Er hatte die Hände an den Schläfen und lief im Zimmer umher, wie wenn einer mit der Peitsche hinter ihm wäre.

(Fortsetzung folgt.)

* **Der Schluß der Posener Messe** fand, wie vorgesehen, am Sonntag, 5. Juni, abends statt. Wie die „P. N. N." erfahren, haben sich etwa 90 Prozent der Aussteller auf eine Umfrage hin gegen eine Verlängerung der Messedauer ausgesprochen.

* **Zur Aufhebung der Konsumeinschränkung.** Da in einigen Blättern ungenaue Informationen betreffend die Aufhebung der Konsumeinschränkungen erschienen sind, macht das Verpflegungsministerium bekannt, daß die Verfügung, durch welche diese Einschränkungen aufgehoben wurden, am 31. Mai vom damaligen Verpflegungs-Minister Herrn Boleslaw Grodzicki unterzeichnet und dem Ministerrat zwecks Veröffentlichung im Gesetzesblatt der Republik Polen übersandt worden ist. Bisher ist diese Bekanntmachung noch nicht veröffentlicht worden.

* **Protest der Fabrikarbeiter.** Infolge einer Verordnung der Finanzkammer halten die Verwaltungen der Lodzer Fabriken angefangen die Einnahmesteuer von ihren Angestellten im Verhältnis von $^1/_{20}$ des Verdienstes einzuziehen und in den Lohnbüchern derselben entsprechende Vermerke zu machen. Infolgedessen stellten die Arbeiter mehrerer großer Fabriken, wie Scheibler, Geyer, Poznanski u. a. die Arbeit ein, dieses damit begründend, daß die Einziehung der Steuer vor der Zeit erfolge, da über die Angelegenheit erst im Sejm verhandelt werde und bisher noch keine endgültige Entscheidung gefallen sei. Der um Rat befragte Arbeitsinspektor empfahl den Fabriksverwaltungen die Einziehung der Einnahmesteuer einzustellen. Die Zurückziehung der obigen Verordnung hatte zur Folge, daß die Arbeiter sofort die Arbeit wieder aufnahmen.

* **Danksagung der Verwaltung des Roten Kreuzes.** Die Verwaltung der Lodzer Abteilung des Roten Kreuzes spricht durch unsere Vermittelung allen Organisationen, Vereinen, Institutionen und einzelnen Personen, die an der Organisierung der „Roten Kreuz-Woche" aktiv teilgenommen oder durch ihren Einfluß zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben, ihren wärmsten Dank aus. Im besonderen dankt die Verwaltung der Handwerker-Ressource, dem Verein der Handelsangestellten, den Gerichts- und Finanzbeamten, der Lodzer Presse für die freundliche uneigennützige Veröffentlichung verschiedener Notizen und Informationen, der Lodzer freiwilligen Feuerwehr, der Frauen-Liga für die Ueberlassung des Gartens bei der zweiten Herberge, dem Verein „Sokul", den Militär-Beamtinnen, den Lodzer Pfadfindern, dem Gesangverein „Moniuszko", dem „Harmonia"-Verein, dem Chor beim Verein der Handelsangestellten, den Militärorchestern, den Kino-Besitzern und dem Polnischen Theater (für Rabattgewährung von den Eintrittspreisen, der Firma „Ostrowski" für die gespendeten Papier-Tabletts), der Firma „Emileum", für unentgeltliche Ueberlassung von Geschirr, den Restaurant-Besitzern im Helenenhof für Hilfe und Spenden bei der Veranstaltung des Gartenfestes, schließlich allen, die auf diese oder jene Weise zum Gelingen der „Roten-Kreuz-Woche" beigetragen haben.

Ferner spricht die Verwaltung des Roten Kreuzes dem Polizei-Orchester für die zugunsten des Roten Kreuzes gespendeten 15,000 Mk., die es für das Konzertieren im Helenenhof erhielt, ihren wärmsten Dank und Anerkennung aus.

* **Zum freien Handel mit Kartoffeln.** Die Ausfuhrabteilung der Wojewodschaft Posen gibt bekannt: Einzelne Personen und Firmen, die sich mit der Ausfuhr von Kartoffeln beschäftigen, haben die Verordnung des Ministers der früher preußischen Gebiete vom 22. 5. 21 über den Verkehr mit Kartoffeln so verstanden, als wenn keine Verpflichtung der Ausfuhranmeldung für Kartoffeln, die aus den preußischen Teilgebieten in andere polnische Teilgebiete erfolgt, mehr besteht. Die zuständige Instanz hierfür ist und bleibt die Ausfuhrabteilung der Wojewodschaft. Zur Vermeidung unangenehmer Ueberraschungen wird bekanntgegeben, daß die Verordnung nicht im geringsten die Verpflichtung zur Einholung der Ausfuhrgenehmigung durch das Ausfuhramt der Wojewodschaft aufhebt. Diese Maßnahme dient der Feststellung der Ausmaße der Ausfuhr aus den preußischen Gebieten und stellt keine Beschränkung der Kartoffelausfuhr dar, da jeder Gesuchsteller eine derartige Bescheinigung ausgestellt erhält.

* **Einschränkung des Alkoholverkaufs.** Die Sejmkommissionen für Finanzen, öffentliche Gesundheit und für Handel und Industrie hielten eine gemeinsame Sitzung ab in Sachen einer Einschränkung des Verkaufs alkoholischer Getränke. Abgelehnt wurde die Verbesserung, wodurch eine Erhöhung des Alkoholgehalts von 45 auf 60 Prozent in den Getränken für den Verbrauch am Orte gefordert wurde. Die Vorschriften des zeitweiligen Gesetzes wurden beibehalten.

* **Tramway-Nachtverkehr.** Der Lodzer Magistrat wandte sich mit einem Antrag an die Verwaltung der elektrischen Straßenbahn, angesichts der weiten Entfernung des Kalischer Bahnhofs von der Stadt, auf dieser Linie einige Waggons von $12^1/_2$ nachts bis $6^1/_4$ Uhr morgens für die hier eintreffenden Reisenden kursieren zu lassen. Der Magistrat würde sich damit einverstanden erklären, in der Stadtverordnetenversammlung wegen einer speziellen Tramwayzahlung vorstellig zu werden.

* **Im Lodzer Männergesangverein „Philadelphie"** fand am Sonnabend abend unter Leitung des Vorsitzenden Herrn P. Patzer eine Monatssitzung der Mitglieder statt. Nach Vorlesung des Protokolls der letzten Monatssitzung durch den Schriftführer Herr O. Lehmann und Annahme desselben, wurden durch Ballotage die Herren Hermann Seidel und Ludwig Cerecki als Mitglieder in den Verein aufgenommen. Dann wurde beschlossen, am Sonntag, den 26. Juni im Garten des Herrn Brauns an der Przendzalnianastr. 64 ein Gartenfest zu veranstalten, zu dem mehrere Gesang- und Sportvereine eingeladen werden sollen. Nach Besprechung verschiedener interner Angelegenheiten wurde die Sitzung um 11 Uhr abends geschlossen.

* **Der Hauswächterstreik mißglückt.** Da auf der allgemeinen Versammlung der Hausbesitzer kategorisch beschlossen wurde, weder den Hauswächtern die Gehälter zu erhöhen, noch die Streikzeit zu bezahlen und die Hausbesitzer in ihre ganz ungeheuer überwiegenden Majorität an diesem Beschlusse auch praktisch festhalten, haben viele Hauswächter mit der Arbeit wieder stillschweigend zu den alten Bedingungen begonnen. Der noch nicht beigelegte Hauswächterstreik kann im Großen und Ganzen als gescheitert betrachtet werden.

* **Tod eines Häftlings unter den Rädern des Zuges.** Gestern sprang aus dem von Kalisch nach Lodz fahrenden Zuge Nr. 524 auf der 114. Werst der Häftling Emil Koneyk, der unter die Räder des Waggons fiel, wobei ihm der Kopf zermalmt wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Getötete war von dem Schutzmann der Sieradzer Kreispolizei Josef Kurowski transportiert worden. Von dem Vorfall wurden die Gerichtsbehörden in Kenntnis gesetzt.

* **Sprung aus dem 4. Stock.** Im Hause an der Gubernatorskastraße Nr. 16 sprang die Angestellte des Wucheramtes Zina Batinszek aus einem Fenster des 4. Stockwerkes auf das Pflaster. Sie erlitt Bein- und Rippenbrüche und wurde im Zustande der Agonie ins Hospital geschafft.

* **Festgenommen** wurden gestern auf dem Kalischer Bahnhof in Lodz die beiden Diebe Jakob und Elimim Owieczak aus Grabow, Kreis Opoczno. Man fand bei ihnen einen Korb mit verschiedener Garderobe, Wäsche u. dgl. In den Taschen hatten sie dietriche und andere Werkzeuge zum Oeffnen von Schlössern. Die Verhafteten wurden dem Untersuchungsamt übergeben.

* **Bestohlen** wurde gestern von unbekannten Dieben in der Industrie- und Handelsbank der Inkassent Mieczyslaw Marczynski, wohnhaft Kilinskistraße Nr. 90, um 220,000 Mk.

Eingesandt.

Lodzer in Berlin treffen sich beim Essen in Rubinsteins Wiener Restaurant, Charlottenburg, Kantstraße Nr. 122 (früher Mittelstraße.) In dem peinlich sauberen, auf das Modernste eingerichteten Restaurant speist man vorzüglich bei ganz staunend billigen Preisen. Speziell israelitischen Kreisen ist es besonders zu empfehlen, da die Küche unter Aufsicht des Rabbinats steht. Aber auch sonst kommt jeder auf seine Rechnung. —r.

Kunstnachrichten.

Polnisches Theater. Heute findet letztes Gastspiel des Warschauer „Reduta"-Theaters statt; zur Aufführung gelangt das Lustspiel „Przechodzień" von Katerwa.

Das Gehalt einer Operettendiva. Die bekannte Warschauer Operettendiva, Mitglied des „Nowości" Theaters in Warschau Frl. Messal hat kürzlich einen Kontrakt unterzeichnet, der auf 6 Millionen Mark jährlich lautet.

Aus der Provinz

Zgierz. Aufdeckung eines Millionendiebstahls. Am vergangenen Dienstag, gegen 2 Uhr nachts wurde in der Appretur der Firma „Horack und Wenske" in Zgierz an der Dąbrowskastraße ein dreister Einbruchsdiebstahl verübt. Die Diebe, waren mit Revolvern bewaffnet, terrorisierten die beiden Nachtwächter, drangen in das Lager der Fabrik ein und raubten mehrere Stück Woll- und Kammgarnwaren im Werte von über 2 Millionen Mark. Das hiervon in Kenntnis gesetzte Polizeikommando für den Lodzer Kreis ordnete sogleich eine energische Untersuchung an und den nach dem Tatorte abdelegierten Geheimagenten gelang es auch bald, die Spur der Räuber ausfindig zu machen. Die gestohlenen Waren wurden in einer leerstehenden Scheune vergraben aufgefunden, desgleichen wurden auch die Anführer der Diebesbande festgenommen. Es sind dies die Rezidivisten Josef Wasiak und Piotr Knapinski, die erst vor Kurzem aus dem Lodzer Gefängnis entlassen wurden. Den Diebstahl haben aber 5 Personen verübt. Nach den Komplicen der Verhafteten wird weiter gefahndet. Die Firma „Horack und Wenske" hat für die Wiedererlangung der Waren dem Polizeikommando als Belohnung für die Polizisten 20,000 Mark übersandt.

Pabianice. Große Spenden an Stelle von Kränzen auf das Grab des verstorbenen Kommerzienrats Theodor Ender. Um das Andenken des verstorbenen Kommerzienrates Theodor Ender zu ehren, haben mir folgende Personen bedeutende Spenden für wohltätige Zwecke übergeben: 1) Für die Armen der evang. Gemeinde spendete die Familie Benjamin Krusche in Lodz 5000 M. 2) Für das evang. Greisenheim Herr Edmund Schwartzschulz in Lodz 2000 M. und 3) zur Anschaffung von Glocken für die evang. Kirche H. Paul Altenberger 500 M. und Herr Roman Graebsch aus Lodz 300 M.

Für alle diese hochherzigen Spenden dankt im Namen der Gemeinde herzlich und wünscht den edlen Wohltätern Gottes reichsten Segen

Pastor R. Schmidt.

Chocianowice. Am Freitag, den 10. Juni wird Herr Pastor Schmidt im Hause des Herrn Beilstein abends um 7 Uhr einen Abendgottesdienst abhalten.

Ruda Pabianicka. Frühgottesdienst. Am Sonntag, den 12. Juni wird Herr Pastor Schmidt im Hause des Herrn Gnauk früh um 9 Uhr einen Frühgottesdienst abhalten.

Neu-Rokicie. Hauptgottesdienst und religiöser Vortrag. Am Sonntag den 12. Juni wird vom Herrn Pastor Schmiot im Bethause zu Neu-Rokicie vorm. um $^1/_2$11 ein Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl und nachm. um $^1/_2$3 Uhr ein religiöser Vortrag abgehalten werden.

Chechuła. Frauenbundstunde. Am Montag den 13. Juni wird Herr Pastor Schmidt abends um 7 Uhr in der Wohnung der Frau Lange einen Vortrag und eine Bibelbesprechung für den Frauenbund abhalten.

Aus dem Reiche.

Posen. Großfeuer mit Menschenopfern. Vorgestern mittags brach aus unbekannter Ursache im 3stöckigen Hause an der Ecke der Wilyuska- und Krolastraße Feuer aus. Es brannte der Dachboden. Das Feuer umfaßte bald den 3. Stock des Hauses und verbreitete sich mit rapider Schnelligkeit. Die Feuerwehr entwickelte eine energische Löschaktion und es gelang ihr, nach einstündiger Arbeit, das Feuer zu lokalisieren. Der Schaden ist bedeutend. In einer Dachstube des Hauses kamen in den Flammen zwei Kinder um, deren Leichen noch nicht aufgefunden wurden.

Lemberg. Verhaftungen von Kommunisten. Die Polizei verhaftete über 10 Personen aus den Arbeiterkreisen, denen kommunistische Agitation nachgewiesen worden ist. Es wurde festgestellt, daß in Lemberg organisierte Zirkel bestanden, die in enger Fühlung mit dem Zentralkomitee der Kommunistenpartei in Warschau standen und die Aufgabe hatten, das Lemberger Gebiet für die Realisierung des kommunistischen Programms vorzubereiten. Ein Hauptagitationsmittel war die Verbreitung kommunistischer Aufrufe und Broschüren, die in großer Anzahl aus Warschau eintrafen, unter der hiesigen Arbeiterschaft. Diese Aufrufe wurden auch nach der Provinz versandt, so nach Drohobycz, Borysław, Stryj, Stanislau usw. Die Agitatoren verfügten über größere Geldsummen, deren Herkunft nicht festgestellt werden konnte.

Aus Warschau.

— Selbstmord eines Beamten. Aus dem Fenster seiner im 4. Stock an der Targowastraße 48 belegenen Wohnung sprang in selbstmörderischer Absicht der Beamte der Polnischen Landes-Darlehenskasse Stefan Ptaszkowski, 31 Jahre alt, auf das Straßenpflaster und war auf der Stelle tot.

1 deutsche Mark — 25 polnische Mark.

Der schon seit einiger Zeit zu beobachtende Kurssturz der polnischen Valuta setzte sich auch gestern fort. Für Noten werden in Danzig nur noch 4,10 deutsche Mark für 100 polnische Mark bezahlt. Mit anderen Worten: Die polnische Valuta ist seit dem Herbst 1919, als die polnische Mark zwangsweise der deutschen gleichgestellt wurde, bis zum heutigen Tage, an der deutschen Mark gemessen, auf den 25. Teil des Wertes der deutschen Mark gesunken. Um 1 deutsche Mark zu kaufen, sind also heute 25 polnische Mark nötig. Wie scharf die Entwertung der polnischen Mark, gemessen an der deutschen Mark, allein seit dem 1. Juni d. J. ist, ergibt die nachstehende kurze Zusammenstellung der Entwertungsfaktoren (das Wievielfache der polnischen Mark gezahlt wurde) seit dieser Zeit.

In Danzig:	1.6.	2.6.	3.6.	4.6.	6.6.	7.6.
Durchschnittskurs:	6,25	6.35	6,20	6,00	5,60	4,10
Das Wievielfache:	16	15,75	16,13	16,67	17,86	24,39

Für Danzig ist das ständige Sinken der Kaufkraft der polnischen Mark insofern von besonders einschneidender Bedeutung, als der bereits seit einiger Zeit zurückgegangene Handel Danzigs mit Polen und des Auslandes mit Polen über Danzig dadurch eine weitere scharfe Einschränkung erfahren dürfte.

(Danz. N. N.)

In kurzen Noten.

Die belgische Kammer nahm mit 121 gegen 7 Stimmen einen Gesetzentwurf an, der den achtstündigen Arbeitstag oder die 48stündige Arbeitswoche einführt.

In Dublin wurde auf einen Wagen, auf den Polizisten fuhren, ein Bombenattentat verübt. Die Polizei erwiderte durch Schüsse. Es gab 1 Toten und mehrere Verwundete.

Infolge von Lohnherabsetzung traten in Belgien 11,000 Bergleute in Quaregnon, Dour-Elouy und Frameries in den Ausstand.

Telegramme.

In Tirol.

Lyon, 8. Juni. (Pat.) Anläßlich der Gründung der tiroler Heimwehr hielt Hoefferich eine Rede, wobei er erklärte, daß Tirol trotz der Annektion durch Italien einst zu seinem Vaterlande zurückkehren wird.

Englische Truppen in Persien.

London, 8. Juni. (Pat.) Im Unterhause teilte der Unterstaatssekretär für Kolonial-Angelegenheiten mit, daß englische Truppen aus Persien zurückgezogen wurden.

Eine Konferenz der Sukzessions-Staaten.

Prag, 9. Juni. (Pat.) Das tschechoslowakische Preßbüro berichtet, daß die Konferenz der Sukzessions-Staaten in Porte Rose am 11. Juni d. J. beginnen wird. Sie wird sich mit Verkehrs- und Wirtschaftsangelegenheit befassen.

Warschauer Börse.

Notierungen vom 9. Juni (Pat.)

	gezahlt.	
6% Anl. d. St. Warschau 1915/16	233.50	
6% Anl. d. St. Warsch. 1917 für Mk. 100	111.50	—112
4½% Pfandbr. d. Bodenkred.-Ges.	260	
4½% Anl. der Stadt Warschau	—	—
„ „ „ „ I. Mk. 100	—	—
5% „ „ „ „	332	—335—337

Bargeld:

	Verkauf	Kauf
Zarenrubel à 100	—	—
Zarenrubel à 500	305	280
Duma Rubel à 250	—	—
Duma Rubel à 1000	—	—
Ver.-St. Dollars	1210	1115
Franz. Franks	—	—
Schweizerische Franks	—	—
Pfund Sterling	—	—
Deutsche Mark	18.60	18
Tschecho-Slowakische Kronen	—	—

Schecks.	Transaktionen:
New-York	1170—1140
Paris	— —
Schweiz	— —
London	4775—4675
Berlin	19—18
Wien	— —

Aktien:

Handelsbank in Warsch.		1500—1410—1440
Westbank	I-III.	2200—2340—2450
Kreditbank in Warsch.	I-III.	— —
Diskontobank in Warsch.		— —
Lodzer Kaufmannsbank		— —
Kleinpoln. Bank in Krakau		— —
Ostrowiecker Gesellschaft		8500—7500—7600
Borkowski		1600—1625—1575
Firley		— —
Jablkowski		2000—2050
Lilpop		3250—3075—3100
Rudzki		21550—20000—21000
ges. der Zuckerfabriken		9775—9300
Starachowice für 500 Mk.		7150—7275—7190
Zawiercie		31750—31800
Zyrardow		35900—36500
Schiffahrts-Ges. I-III		2775—2700—2715

Helenenhof.

KONZERTE

Sonnabend, den 11. Juni 21. des Staatspolizei-Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Lazarew. Sonntag, den 12. Juni 21 des Scheiblerschen Feuerwehrorchesters unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Thonfeld. Anfang 5 Uhr nachmittags.

Das Restaurant verabreicht warme und kalte Speisen, alle Getränke, Schnäpse, Liqueure, Biere, Weine etc. etc. etc.

3 Tennisplätze stundenweise abzugeben.

Junges, solides Mädchen wünscht **Bekanntschaft** mit besserem anständigem Herrn von 25 bis 35 Jahren zwecks späterer Heirat. Off. unter „KBP" an d. Exp. ds. Bl. erbet.

Wäsche-Näherinnen für einfache Herrenbemden gesucht. Zielona 16, Wohnung 3. 2250

Hausmädchen od. Frau, welche alle Hausarbeiten und zu kochen versteht, wird von sofort gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Petrikauerstr. 55, Wohn. 8, v. 10—1 Vorm u. 3—4 Nachmittags.

Eine eichene elegante mit Leder bezogene **Herrenzimmereinrichtung** nebst großem persischen Teppich, zu verkaufen. Vermittler ausgeschlossen. Auskunft in d. Exp. d. Bl.

Asphalt (Abbruch) ca 100 ctr zu verkaufen. Kilinskistr 78, beim Eigentümer. 2255

Eine geübte **Reprernierin** und eine gute **Tüchernäherin** für Phantasieartikel können sich sofort melden beim Fabrikportier Zawadzka 16. 2253

Lehrling Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig wird für ein hiesiges Fabriks-Komptoir gesucht. Off. in deutscher und polnischer Sprache unter „A. C. E." an die Exp. ds. Bl. erbeten. 2243

Deutsch und polnisch sprechende **Buffetdame** gute Rechnerin, für erstklassiges Restaurant gesucht. Off. unter „A. B. F." an die Exp. ds. Bl. erbeten. 2217

Posiadający **wyższe wykształcenie** (izraelita), były kierownik większego biura, poszukuje jakiejkolwiek posady. Referencje pierwszorzędne Łaskawe zaofiarowania do „N. L. Zeit." sub „Energiczny." 2257

Loja Jakubowicz Jerozolimska 5 zagubiła tymczasowy dowód osobisty wydany w Łodzi.

Expedient für eine Lohnfärberei zum sofortigen Antritt gesucht. Bevorzugt werden solche, die in dieser Branche längere Zeit gearbeitet haben. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit sind unter „Expedient" in der Exp. ds. Blattes abzugeben.

Hübsches Gebäude zum Ausbau von herrschaftlicher **Villa** geeignet ist nebst anschließendem Garten zu verkaufen. Größe 45×55 Meter. Offerten unter „Gartenhaus" an die Exp. ds. Blattes erbeten.

Eine Aktien-Gesellschaft sucht für ihr Kontor zum sofortigen Antritt einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. Offerten in polnischer und deutscher Sprache nebst Angabe der Gehaltsansprüche sind unter „Z. M. B." an die Geschäftsstelle ds. Blattes zu richten.

Junger Kaufmann (Christ) perfekt in polnisch und deutsch, firm in der doppelten Buchführung, Korrespondenz und sonstigen Comptoirarbeiten für größeres Fabrikationsgeschäft per sofort gesucht.

Es wird nur auf eine tüchtige arbeitsfreudige jüngere Kraft reflektiert. Offerten unter „A. M. K. 1000" an die Exp. dieses Blattes erbeten.

Dr. M. Skłodowska Felauer choroby kobiece i akuszerja od 3½—5½, Rozwadowska 8

Dnia 5 czerwca r. b. zmarł w Sopotach

†

EDWARD HERBST

Były długoletni Starszy Urzędu Zgromadzenia Kupców m. Łodzi.

Zgasły wykazywał na swem stanowisku zabiegliwość i ofiarność; między innemi przyczynił się do założenia i budowy gmachu Szkoły Kupiectwa Łódzkiego, gdzie przez lat kilkanaście przewodniczył Radzie Opiekuńczej.

Towarzystwo Pomocy dla niezamożnych uczniów przy Szkole Kupiectwa traci w nim szczerego przyjaciela i opiekuna.

Zmarły dobrą wolą i zaletami charakteru zjednywał sobie wszystkich i dla tego zgon jego wywołał wśród nas szczery i prawdziwy żal.

Urząd Starszych Zgromadzenia Kupców m. Łodzi
i Komitet Reprezentantów Zgromadzenia Kupców m. Łodzi.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben unvergeßlichen Kindes

Elli Irma

sprechen wir hiermit Allen, die unserem Liebling das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, unseren tiefempfundenen Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Konsistorialrat Pastor R. Gundlach für die trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe, dem Kirchengesangverein der St. Trinitatis-Gemeinde, der Lodzer Sattlermeister-Innung, den Herren Ehrenträgern sowie den edlen Kranz- und Blumenspendern.

Die tiefgebeugten Eltern
Paul Kalkbrenner u. Frau Olga geb. Finster.

Liebhabern eines
schmackhaften
nahrhaften
Kaffees
empfehlen wir:
Zichorie „Gleba“
frisch nur in Etiketten
der Apfelsinenfarbe.

Vertretung für Lodz und Umgegend
Franciszek Glugla & Co.
Lodz, Południowastr. 29.

Christlicher Kommis-Verein z. g. U. Lodz, Pustastr. 10.

Sonnabend, den 11. Juni, um 8 Uhr im Vereinslokal

Jahres-General-Versammlung.

Tagesordnung: Rechenschaftsbericht, Entlastung der Verwaltung. Neuwahl, Lokalfrage und Anträge.

Anmerkung: Anträge müssen 8 Tage vor der Gen.-Vers. schriftlich eingereicht werden. Falls die Versammlung im 1. Termin um 8 Uhr nicht zustande kommen sollte, findet dieselbe um 9 Uhr im 2. Termin ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden statt.

Die Verwaltung.

Kadogoszczer · Männer · Gesangverein.

Sonntag, den 12. Juni um 8 Uhr morgens

Herren-Ausflug

nach der Besitzung des Herrn **Theodor Lange** in Kadogoszcz, links der Zgierzer Tramway-Remise. Freunde und Gönner des Vereins willkommen! Die Herren Mitglieder mit ihren Freunden versammeln sich um genannte Stunde zum gemeinschaftlichen Abmarsch in der Kadogoszczer Wartehalle der Fernbahn.

Die Verwaltung.

Proviant ist mitzunehmen, für Getränke sorgt der Verein. Bei Regenwetter wird der Ausflug auf den nächstfolgenden Sonntag verlegt.

Haut- u. venerische Krankheiten
Dr. S. Lewkowicz
Konstantinerstr. Nr. 12
Von 9—1 und 6—8 Uhr
Damen von 5—6.
Zezw. 5/5. 20 roku D. U. Z. O. L. za № 31.

Oberfeldscher
Steinberg,
Petrikauer-Strasse 17.

Dr.
Bolesław Kon
Hals-, Ohren-, Nase- und Chirurgische Krankheiten
empfängt von 10—12 und 4—7 ab. Petrikauer 115.
W. U. z Łódź, dn. 7. VI 21 r.

Ein modern eingerichtetes
Grundstück
(mit Zentralheizung, elektr. Licht, W. C., Bad) in Kreisstadt Posnans mit erstklassiger Weingroßhandlung und Weinstube, ist umständehalber sofort zu verkaufen. Off. unter „№ 11732“ an die „N. L. Ztg.“

Sohn achtbarer Eltern wünscht zu einem deutschen **Schuhmachermeister** in die
Lehre
zu gehen. Off. u. „A.K.C.“ an d. Exp. ds. Bl. erbet.

Kaufe Möbel
Teppiche, Nähmaschinen, Pelze, und andere Gegenstände. Dzielna 19, im Laden bei A. Weizman. 2226

Eine größere Baumwoll-Weberei

sucht Verbindung mit größeren Baumwollspinnereien, welche in der Lage wären

50 bis 100 Ballen Baum-Wolle monatlich in Lohn zu verspinnen.

Es kommen Garnnummern von 10—42 in Betracht. Anträge mit genauer Angabe unter welchen Bedingungen unter Chiffre „Weberei 100“ an die Expedition dieses Blattes.

Dr. M. GOLDFARB
Haut- und venerische Krankheiten.
Zawadzka-Straße 15, Ecke Wulczanska.
Sprechstunden: Von 9—12 vormittags und von 5—7 Uhr nachmittags, für Damen von 5—6 Uhr nachmittags. Sonntags nur von 9—12 früh.
Zezw. 5/5. 20 roku. D. U. Z. O. L. za № 31.

KAUFE
Brillanten, Gold, Silber, Diamanten, Perlen,
alte künstliche Zähne und Garderoben. Zahle gute Preise. Bitte sich zu überzeugen **Konstantinerstr. 7** rechte Durchfahrt, 1. Stock. **F. Millich.**

Kolonialwaren-Ladeneinrichtung
zu verkaufen, Reiter-Straße Nr. 24.

Zu verkaufen:

1 komplettes Herrenzimmer
1 „ Speisezimmer
1 „ Wohnzimmer
1 „ Schlafzimmer mit anschließender Garderobe prima Ausführung, alles ungebraucht. Reflektanten belieben ihre Off. unt. „Den“ in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

2 Rover
fast neu, zu verkaufen Główna-Straße Nr. 46 Wohnung 13. 2289

Edmund Haszke,
ul. Miłsza № 33 zagubił **paszport.** 2243

Sanatorium Dr. Pick, Bad: Kissingen.

Modernes Haus in unmittelbarer Nähe von Brunnen und staatl. Badehäusern, in eigenem großen Park sehr ruhig gelegen, sämtl. neuzeitl. ärztl. Kurbehelfe. Auf Wunsch Prospekt.

Besitzer und leitender Arzt:
Dr. ARTUR PICK,
Spezialarzt für innere Krankheiten.

Tüchtige selbständige
Eisendreher u. Schlosser
können sich melden b. H. Berndt & Co. Targowa 17.

Appreteur-Meister

I. Kraft für Walk- und Strichwaren wird gesucht. Offerten unter „X. Y.“ an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Lehrling

mit guten Referenzen gesucht für ein kleineres Fabrikationsgeschäft. Off. unter „Lehrling 152“ in der Exp. ds. Bl. niederl.

Verlag von Alexis Drewing und Alexander Miller. Verantw. Redakteur A. Drewing. Rotations-Schnellpressendruck „Neue Lodzer Zeitung“.